

Deutscher Reichstag.

Schluss aus dem Hauptblatt.

Reichstagsler v. Caprio: Der Herr Abgeordnete hat den Bericht gemacht mit nachzuweisen, dass ich mich in meiner Rede gegen zwei Fronten gewendet hätte. Er führte eine Schrift an, an deren Rand ich mich gegen meinen Amts-Vorgänger gemeldet habe. Ich habe diese Schrift nicht gelesen. Ich verneine auch trotz Allem, was geschrieben ist, was geteilt wurde, die Verantwortlichkeit gegen den großen Mann, der so wesentlich zur Größe Deutschlands beigetragen hat, zu tragen. (Beifall rechts und bei den Nationalisten.) Der Herr Redner hat ferner Auslegungen des Monarchen erlaubt, welche ohne Contingierung erfolgt sind. Es betrifft Dinge, in welchen der Monarch dem preussischen Staatsministerium über dem Reichstag seine Meinung kundgibt. Ich habe über die Frage bedeutende Nachfragen gehört, und ich bin in Uebereinstimmung mit dem preussischen Staatsminister der Ansicht, dass die Kundgebungen, auf die Herr Richter abzielt, Contingierung nicht bedürfen. Die preussische und die Reichsverfassung bestimmen, dass Reichstagsbeschlüsse des Königs beim Anordnungen des Königs, zu ihrer Gültigkeit der Contingierung bedürfen. Ich meine, wenn der Monarch seinen Willen in Anordnungen über bestimmte Dinge giebt, so sind das nicht Regierungsaakte, welche der Gegenzeichnung bedürfen. Der Monarch kann ebenso schriftlich wie mündlich seinen Willen seine Anordnungen kundgeben und ich sehe nicht, was dem entgegensteht, dass sie dann veröffentlicht werden. Dann hat Herr Richter gesagt, ich hätte die juristische Dienstleistung in Aussicht gestellt. (Rufe links: Nicht!) Dann habe ich den Herrn Redner missverstanden, ich wollte nur sagen, dass ich nicht davon gesprochen habe. Was nun den Zusammenhang zwischen Qualität und Quantität der Gruppen anbelangt, so wird die Qualität wesentlich von der Jugend bedingt. Wir werden eben deshalb die jungen Kräfte in größerer Umlage heranziehen müssen, um die Qualität zu haben. Der Herr Abgeordnete hat es auffallend gefunden, dass die Förderung überaus hier vorzuziehen habe. Das ist gefehlt, um zu bemerken, denn es beunruhigt mich sehr, als wenn dunkle Gerüchte, wie es in anderen Fällen schon gegeben sein würde, verlaublich wären.

Herr v. Frege (b. kont.): Ich will heute nur zur Verberichtigung der Veranlassung der neuen Verfassungsreformer berichten, dass die Regierung verfügt hat, dass sie sich im Februar v. N. reichhaltig gegen jede Jollernmäßigkeit auszusprechen hat, und dass die Regierung ihr dankbar sein kann, weil dadurch die Stellung der Regierung gegenüber Österreich-Ungarn gefestigt worden ist. Die Diskussion wird geschlossen. Das Haus überweist gemäß dem Antrag des Abg. Grafen v. Helldorf-Berghoff eine Reihe von Entschlossenheiten an die Budgetcommission und verlegt die Beratung des Colonialeuts auf Dienstag 1 Uhr.

Dritte ordentliche Generalsynode.

Berlin, 30. November. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der 6. Kommission über das Kirchengesetz, betreffend Änderungen des Ruhegehaltsgesetzes. Nach den Kommissionsanträgen soll das Ruhegehalt, wenn die Verlegung in den Ruhestand vor vollendetem 16. Dienstjahre eintritt, 2/3 betragen und von da ab mit jedem weiter zurückgelegten Dienstjahre um 1/30 bis zum Höchstbetrage von 2/3 des anrechnungsfähigen Dienstlohnens steigen. Das Ruhegehalt soll nicht unter 1800 und nicht über 5000 Mk. betragen und im Falle der Emeritierung eines noch dienstfähigen Geistlichen aus disciplinarischen Gründen die Hälfte der Gehaltssätze, jedenfalls aber den Betrag von 2000 Mk. nicht übersteigen. Die Verrechnung der Dienstjahre erfolgt dabei nach den Bestimmungen des Kirchengesetzes, betreffend das Dienstalter der Geistlichen, vom 17. April 1886. Für den Fall der Einlösung des Kirchengesetzes vom 26. Januar 1890 in den Provinzen Westfalen und Rheinprovinz sollen gewisse Ueberzugsbestimmungen in Kraft treten. Den der neuen Verfassung nicht betheiligten Geistlichen der 7 sächsischen Provinzen soll, falls die Lage des Pensionfonds es gestattet, durch stichförmige, vom Landesherrn zu erlassende Verordnung eine neue Anstalt für ein vom Jahre gewährt werden. Nach einem Antrage des Synodalen Korps soll durch Beschluss des D. e. Kirchenrathes auch außer dem Falle des § 11 Absatz 2 des Kirchengesetzes, betr. die Dienstjahre der Kirchenbeamten, vom 16. Juli 1886 solchen Geistlichen, welche sich ihrer aus disciplinarischen Gründen erforderlichen Amtsentziehung zur Vermeidung eines förmlichen Disciplinarverfahrens freiwillig unterwerfen, auch, wenn sie noch dienstfähig sind, ein mögliches Ruhegehalt auf Zeit oder Lebensdauer bewilligt werden können, falls Umstände vorliegen, welche ein Abhandeln von einem förmlichen Disciplinarverfahren im kirchlichen Interesse angezeigt erscheinen lassen. Nach längerer Beratung wird das Gesetz mit dem Antrage von Korps und der Resolution angenommen. Ebenso findet die Vorlage betr. die Firingsge für die Wittwen und Waisen die Zustimmung der Synode. Nächste Sitzung Dienstag.

Aus der Stadt und Umgebung.

Halle, 1. Dezember.

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung. Montag, den 30. November. Vorsitzender: Herr Neg.-Rath a. D. Gneiff. Schriftführer: Herr Baumeister Schulze. Am Montagabend die Herren: Oberbürgermeister Staupe, Bürgermeister Dr. Schmidt, Stadtrath v. Arnim, Wundt, Dr. v. Bismarck, Schulz, Kieritz, Dr. Krübe, Jochims, Jernitz. Vor Eintritt in die Tagesordnung weist Herr Stadtrath Friedrich darauf hin, dass nach Festlegung der Tagesordnung einmündige Gegenstände, die noch zur Verhandlung gelangen

ollen, auf der im Saale angebrachten Tafel, wie früher, beiliegend gegeben werden möchten. Der erste Punkt der Tagesordnung betrifft die Eröffnung des Jahresbetriebs für die poliklinische Armenpflege seitens der Stadt, welcher seit dem Jahre 1882 8000 Mk. betrug. Seitdem ist die Zahl der poliklinisch behandelten Kranken entsprechend dem Wachsthum der Einwohnerzahl der Stadt von 7000 Köpfen im Jahre 1882 auf 32500 Köpfe gestiegen, abgesehen von den auf jährlich 265 angelegenen poliklinischen Geburtsfällen. Dementsprechend betragen die Verwaltungskosten der Kliniken zur Zeit etwa 80000 Mk. gegen 70000 Mk. im Jahre 1882. Da nun durch die gezielte Wartung der Unverhütungsmittel der bisherigen schädlichen Anordnungen im verhältnismäßigen Umfang für Anstellung von Armenärzten und Gewährung freier Medizin und Verbandsmittel etc. an die unbedeutenden Einwohner erspart werden, so erachtet es der Unverhütungsmittel nicht unbillig, dass der seiner Zeit auf 3000 Mk. festgesetzte Betrag der Stadt dem geltenden Entwurf für die Vollstreckung entzogen wird. Der Herr Curator hält für das zweckmäßigste und Billigste, dass seitens der hiesigen Stadtgemeinde für jeden Kopf der ortseingetragenen Bevölkerung — nach den Ermittlungen der Volkshählung — auf den derartigen folgenden Zeitraum bis zur nächsten Hählung ein Betrag von 12 1/2 Mk. gewährt werde. Der Magistrat geht zu, dass die Entschädigung von 12000 Mk. für die poliklinisch behandelten Stadtbewohner als eine zu hohe nicht angesehen werden kann, glaube aber doch im Interesse des Stadtblattes verpflichtet zu sein, eine Ermäßigung des geforderten Betrages zu erwägen. Nach langen Verhandlungen mit dem Herrn Curator ist es gelungen, denselben zu bestimmen, bei dem Herrn Curator zu bekräftigen, dass die von der Stadt zu zahlende Betragsumme bis zum 1. April 1895 für das Jahr auf 8000 Mk. festgesetzt werde. Nach diesem Zeitpunkte soll eine anderweitige Regelung dieser Angelegenheit dahin eintreten, dass für den Rest der verbleibenden Bevölkerung ein bestimmter Betrag gewährt wird. Der Magistrat hat deshalb beschlossen, vom 1. April 1892 ab den Jahresbeitrag zu den Kosten der poliklinischen Krankenpflege von 8000 Mk. auf 8000 Mk. zu erhöhen, diesen Betrag bis zum 1. April 1895 zu zahlen, und eine bestimmte Summe des Betrages zu entrichten, um den Herrn Curator zu lassen. Die Finanzkommission (Herrn Herr Sen.-Rath Hillmann) empfiehlt dagegen, die bisherige Summe von 8000 Mk. auf 6500 zu erhöhen, den Magistrats-Antrag dagegen abzulehnen. Diese im Vergleich zum Magistrats-Antrag verminderte Forderung gründet sich auf verschiedene Gründe, welche sehr wohl beachtliche Positionen des Staats, die im Interesse des wissenschaftlichen Interesses als der eigentlichen sächsischen Armenpflege stehen. Uebrigens seien unter den in der Klinik behandelten Kranken viel Wohlthätige, denen im Grunde genommen ein Aufenthalt an der sächsischen Armenpflege nicht aufstehe. Weichen die Mittel der Klinik aus, so sei eine unentgeltliche Behandlung auch der Auswärtigen mittellose Kranken löblich und gutzuheißen, sonst aber müsse die Klinik von derartigen Externa absehen. Dem von Herrn Curator geforderte Summe sei entgegen zu stehen, was die Verhandlungen des Magistrats mit der Unverhütungsmittelbildung folge. Der Vorsitzende Herr Neg.-Rath a. D. Gneiff betont bezw. beantragt, dass die Summe von 6500 Mark nicht nur eine Basis bilden dürfe zu weiteren Verhandlungen, sondern nur 6500 Mark bewilligt werden sollen und zwar bis zum 1. April 1895 als der Termin der nächsten Volkshählung. Herr St.-R. v. Dittmer erfragt an, was für Folgen entstehen würden, falls mit der Unverhütungsmittel eine Entzweiung eintreten würde, welche nicht erzielt würde. Der Herr Curator verneint darauf, auf den hiesigen Boden, auf dem er steht, und im Uebrigen erfragt an, dass der Herr Curator die Gründe der Finanzkommission anerkennen werde. — Die Verammlung genehmigt die Erhöhung der Summe von 8000 Mk. auf 6500 Mark bis zum 1. April 1895 bei jährlicher Kündigung. Zu Punkt 2. Ernählung von Kanalanlagengebühren, erachtet der Magistrat die Verammlung, sich damit einverstanden erklären zu wollen, dass gemäß § 2 des Distriktsstatuts betreffend die Zahlung von Kanalanlagengebühren vom 20. November 1888 für die Grundstücke Altenstraße 1-5 und 13-15 auf Seitenstraße 17 und der Gerbergasse 14 die Kanalanlagengebühren gegen der Umzahlungen der Wasserentwässerung auf nur 6 Mark für den laufenden Meter der Straßenzüge der zu entwerfenden Grundstücke berechnen werden. Die Verammlung erklärt sich mit dem Magistratsantrage einverstanden. Zu Punkt 3. Festlegung neuer statutarischer Bestimmungen für die sächsische Sparkasse. — Da die Aufhebung des abgelaufenen Statuts seitens der Regierung voraussichtlich nicht in sehr kurzer Zeit eintreffen würde, so hat die Finanzkommission beschlossen, der Verammlung vorzuschlagen, dem hiesigen Statut einen entsprechenden Zusatz anzufügen, welcher die fraglichen Vorschriften bezüglich des Reservefonds, die den Sparkassen anderer Städte bereits genehmigt wurden, enthalten würde. Dessenungeachtet wird die Finanzkommission an dem neuen Statutenentwurf weiterarbeiten und denselben der Verammlung nach Festlegung unterbreiten. Der genehmigte Beschluss lautet: Die am Jahresabschluss nach Abzug der Verwaltungskosten und der den Mitgliedern der Alterspartie zuführenden Prämien sich ergebenden Einüberschüsse werden dem Reservefonds vollständig zugewandt, so lange derselbe 50 pCt. mindestens zur Hälfte, so lange er 10 pCt. der Gesamtsumme nicht übersteigt. Bei Berechnung der Alterspartie sind die Verwaltungskosten zum Tageskurs am Schluss des Rechnungsjahres, sofern dieser über den Bilanzabschluss übersteigt, nur zu letztem einzusetzen. Die dem Reservefonds nicht zugewandenden Einüberschüsse können von den sächsischen Behörden nach Befreiung des Reservefonds der Sparkasse als Beschaffung der hiesigen Sparkasse für öffentliche Zwecke verwendet werden. Punkt 4 betrifft eine Nachbewilligung für das Stadttheater. Bei verschiedenen Titeln des Theater-Gelds sind Ueberzahlungen im Gesamtbetrage von 1270 Mark 93 Pf.

eingetreten, welche der Magistrat ersucht, nachbewilligen zu lassen. Die Ueberzahlungen werden durch Erlassung eines Beschlusses der Verammlung erklärt sich damit einverstanden. Punkt 5. Beschluss über die Hilfsarbeiterfrage beim Magistrat, wird auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gelegt. Punkt 6 betrifft die Bewilligung von Zuschüssen zu den Versicherungsbeträgen angelegelter Lehrer, wozu der Magistrat die Verammlung ersucht, sich damit einverstanden zu erklären, dass den vor ihrer Anstellung in Halle bei einer anderen Lebensversicherungsgesellschaft, als bei der nun, welchen seitens der Stadt ein besaglicher Vertrag geschlossen ist, verstorbenen Lehrern der vertragsmäßige Zulohn von 17 pCt. der Prämie gewährt wird. Die Finanzkommission hält es in bezug für richtiger, dass der Magistrat zu jedem einzelnen Falle um die Bewilligung des Zuschusses eintomme, wofür sich auch die Verammlung erklärt. Punkt 7. Festlegung des Etats der Brum-Bauhüttung pro 1892/93. Derselbe balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 5750 Mark 35 Pf. Die Tagesordnung ist damit erledigt. O. In der geschlossenen Stadtverordneten-Sitzung wurde die Berufung des Herrn Schlachthausdirektors Golke in Raumburg zum Direktor unserer sächsischen Schlacht- und Viehhofes beschlossen, die Erhöhung der Subvention für Herrn Stadtmagistrat Halle von 2000 auf 3000 Mk. für das nächste Etatsjahr, sowie die Bewilligung einer Subvention von 300 Mk. an Fräulein Sellheim gegen Gewährung von 3 Freistellen an hiesige Bürgerstöcher in ihrem Antritt zur Ausbildung von Stadtbürgerstöcherinnen unterzugehen, ebenso die Bewilligung von 3000 Mk. zur Bewilligung des Herrn Affektors Winter als Hilfsarbeiter beim Magistrat. Der Etat der sächs. Realgymnastie für 1892/93 schließt mit 716000 Mk. gegen 6350 Mk. im Vorjahre ab. Unter den Einnahmen ist aufgeführt der Räumerschulzuschuss mit 143000 Mk., Schulgelber mit 56915 Mk.; unter den Ausgaben finden sich 501300 Mk. für Bewilligungen, 13767 Mk. sonstige persönliche Ausgaben, 2190 Mk. für Unterzögelmittel. Die Fortbildungsschule des Kaufmännischen Vereins beginnt ihre Ferien, welche bis zum 3. Januar 1894 incl. dauern, am Freitag, den 4. d. Mts.; die Gesangs- und Turnübungen erleben indes keine Unterbrechung. Im Handwerkermeister-Verein wird am Freitag, den 4. d. Mts., Herr Stadtbürgermeister Städelmann als Schlichter einen Vortrag halten über das neue Entlohnungsgesetz. Außerdem steht auf der Tagesordnung der Verammlung die Erstattung des Jahresberichts, sowie Anmeldung neuer Mitglieder zur Fortbildungsschule und Geschäftlicher. Der Thüringer Bezirks-Verein deutscher Ingenieure hält am Dienstag, den 8. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Gasthofe zur Stadt Hamburg eine Sitzung ab, auf deren Tagesordnung u. A. Wahl einer Abordnung für Beratung des Bezirksvereins-Statuts, Vorstandswechsel: a) des Bezirksvereins-Vorstandes, b) eines Abgeordneten und zweier Stellvertreter für den Vorstand, c) zweier Rechnungsprüfer, ferner Wahl einer Abordnung für Verhandlungen zur Feier des Stiftungsfestes, Geldbewilligung für denselben, ein Bericht des Herrn Paul Schwarz über die Unfallversicherungs-Angelegenheit, sowie die Beschlussfassung über die freien Zusammenkünfte stehen. Evangelischer Arbeiterverein. Zu der gestern Abend unter Vorsitz des Herrn Pastors Wägler in den Kaffeehäusern abgehaltenen zahlreich besuchten Verammlung hielt Herr Referendar Meyer in Raumburg einen interessanten Vortrag über das sozialdemokratische Zukunftsparadies, welcher in lebhaftesten Tönen die Undurchführbarkeit der sozialdemokratischen Forderungen darlegte. Die Verammlung dankte dem Redner durch Erheben von den Sitzen. Unter Geschäftlichem gelangte die Vollfrage, sowie die Abhaltung einer Weihnachtsfeierlichkeit zur Sprache, wofür die nächste Verammlung, in welcher auch Herr Rector Wohlrahe seinen angelegentlichsten Vortrag über das städtische Fortbildungsgesetz halten wird, einmündig befinden wird. Stadttheater. Da sich Hr. Wessner von ihrer Unfähigkeit wieder erholt hat, findet am Mittwoch eine Wiederholung von Goldmar's Oper „Die Königin von Saba“ statt. — Herr Hofkapellmeister August Junkermann, der vortreffliche Theater-Interpret, welcher durch seine wiederholten erfolgreichen Gastspiele bei unserem Publikum sehr beliebt geworden ist, wird am nächsten Freitag einmal als „Onkel Bräutigam“ auftreten. Im Balhallentheater beghnt heute, Dienstag, ein neuer, wiederum äußerst abwechslungsreicher Spielplan. Zweites Annoucement-Concert. Ein überaus interessantes Programm bringt uns das zweite Annoucement-Concert, Montag, den 7. Dezember, im Saale der Volkshalle. Es kommen nur Compositionen von Mozart zum Vortrag, handelt es sich doch um die 100jährige Todtenfeier dieses unvergleichlichen Meisters. Felix Weingartner als Paul Heysle hat dazu einen Vortrag gehalten. Herr Professor Reinecke, der berühmte Dirigent der Gewandhausconcerte und erste Mozartspieler der Welt, wird ein Clavierconcert und mehrere Soloführer spielen. Fräulein Anna König, eine hochbegabte Sopranistengängerin, singt eine Arie aus Idomeno und mehrere Arien. Gegriffen wurde der Maurer R. von hier, welcher seinen Schatloffen die Stiefeln in dessen Aushengsel gefesselt und veräußert hatte. — Einem hiesigen Pfister wurde eine große Anzahl Wertmarken gestohlen und sind als Thäter zwei im französischen Restaurant beschäftigte Relieur ermittelt und festgenommen worden.

Gegeben wurden aus einer Wohnung auf dem Dazw zwei weiße Decken, von einem in Farbe lebenden Wagen eine große Kabelette, aus einer Schaffelle in der Thomastulpe ein Rod, und eine Holz, aus einem Arbeitshäupten an der Lebensversicherung zwei Ueberzieher und ein Arbeitrod, von einem Handwerker in der Raffinerie zwei Stück Kupferrohre im Gewicht von 90 Pfund, von einem Arbeitshäupten am Hospital eine Partie Frauenarbeitskladen.

Verding und Reich.

Weifenfeld, 29. November. Am Donnerstag Abend hielt der hiesige Annunskausch seine Generalversammlung ab. In derselben wurde beschlossen, 1892 eine Verdingung resp. Öffentlichkeits-Ausschreibung abzugeben und dazu der 25. April bestimmt. Nach heftiger Verhandlung wurde von einigen Deputierten verschiedener Annunen der Wunsch ausgedrückt, allmonatlich an sämtliche Handwerkervereine eine Einladung ergehen zu lassen, um in einem bestimmten Lokale gemeinschaftlich über gemeinliche Bedürfnisse zu beraten und hierbei ausgedehnte Mühen und geschäftliche Verbindungen Annunen-Ausschreibung zu übermitteln. Sämtliche Anwesende erklärten die Beteiligte zu freunden, denn es ist wohl anzunehmen, daß durch derartige Verdingungen, in denen jeder Handwerker mitwirken kann, ein besseres Zusammenhalten und für den Annunskausch, welcher sich zu wenig erschöpfte Zwecke in derselben im Laufe der Jahre erzielt wird. Es wäre zu wünschen, daß bei später erfolgender Einfindung die Befestigung an diesen Verdingungen seitens der Handwerksmeister eine sehr wege würde.

Wien, 29. November. Wie wir früher Zeit meldeten, hat der hiesige Annunskausch am 29. November die hiesige Dame in Anstalt gestellt, daß sie bei ihrem Zuge der Stadt Wien weitere 15000 M. zu dem bereiten Zwecke zur Verfügung stellen wird.

Quebinburg, 30. November. Am gestrigen Tage sprach Reichsdonall Dr. Hans Bülow aus Weimar aus hier auf Veranlassung des Reichstages, der die hiesige Dame in Anstalt gestellt, daß sie bei ihrem Zuge der Stadt Wien weitere 15000 M. zu dem bereiten Zwecke zur Verfügung stellen wird.

Proleten am 1741 Prozent, der Römisch-Katholischen um 1049 Prozent bedeuete.

12. Ziehung der 4. Klasse 185. Königl. Preuss. Lotterie.

Table with columns for numbers and their corresponding prizes. Includes sub-headers for 'Stück der Gewinne über 210 Mark' and 'Gewinne über 100 Mark'. Lists numbers like 111, 110, 109, 108, etc., and prize amounts like 15000, 10000, 5000, etc.

bedeckte die 'Allgemeine Telephongesellschaft' in Stockholm denkwürdigen eine belagerte Stadt einzugreifen für Telephon, denkwürdigen eine belagerte Stadt einzugreifen für Telephon, denkwürdigen eine belagerte Stadt einzugreifen für Telephon.

Table with columns for numbers and their corresponding prizes. Includes sub-headers for 'Stück der Gewinne über 210 Mark' and 'Gewinne über 100 Mark'. Lists numbers like 100, 99, 98, 97, etc., and prize amounts like 15000, 10000, 5000, etc.

12. Ziehung der 4. Klasse 185. Königl. Preuss. Lotterie.

Table with columns for numbers and their corresponding prizes. Includes sub-headers for 'Stück der Gewinne über 210 Mark' and 'Gewinne über 100 Mark'. Lists numbers like 100, 99, 98, 97, etc., and prize amounts like 15000, 10000, 5000, etc.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

Salz, 1. Dezember. Es war ein hüßig ungetriebener müßiger Genuss, den uns gütlich die Herren Betti, von Damed, Unkenstein und Mengel an ihrem zweiten Kammermusikanten op. 444 geben ließen. Von den drei hiesigen Quartetten op. 444 geben ließen. Von den drei hiesigen Quartetten op. 444 geben ließen.

Vermissen.

Berlin, 30. November. Man hat von dem wachsenden Katholizismus in Mexiko als von einer für das Land bedrohlichen Gefahr gesprochen, doch lassen die statistischen Nachweise dies in Mexiko zweifelhaft erscheinen. Im Jahre 1786 gab es in Europa 27 Millionen Protestanten, 80 Mill. Römisch-Katholische und 40 Millionen Griechisch-Katholische, 1886 dagegen 85 Millionen Protestanten, 104 Mill. Römisch-Katholische und 83 Millionen Griechisch-Katholische, was eine Erhöhung der Protestanten um 230 Prozent, der Römisch-Katholischen um 192 Prozent, und der Griechisch-Katholischen um 207 Prozent in ihrem Zahlbestand bedeutet.

Table with columns for numbers and their corresponding prizes. Includes sub-headers for 'Stück der Gewinne über 210 Mark' and 'Gewinne über 100 Mark'. Lists numbers like 100, 99, 98, 97, etc., and prize amounts like 15000, 10000, 5000, etc.



**Coursebericht der Baukassen zu Halle a. S.**  
Börse vom 1. December 1891.

Nr.	Bezeichnung	Dividende für %	Stückzahl	Preis	Coursewett
40/	Halle'sche Stadt-Obl. 1889	—	100,00	94,50	94,50
34/	" " " " 1884	—	100,00	94,50	94,50
33/	Erster Stadtanleihe	—	100,00	94,50	94,50
32/	Halberstädter Stadtanleihe	—	100,00	94,50	94,50
31/	Städt. Anleihe von 1880	—	100,00	94,50	94,50
30/	Städt. Anleihe von 1875	—	100,00	94,50	94,50
29/	Städt. Anleihe von 1870	—	100,00	94,50	94,50
28/	Städt. Anleihe von 1865	—	100,00	94,50	94,50
27/	Städt. Anleihe von 1860	—	100,00	94,50	94,50
26/	Städt. Anleihe von 1855	—	100,00	94,50	94,50
25/	Städt. Anleihe von 1850	—	100,00	94,50	94,50
24/	Städt. Anleihe von 1845	—	100,00	94,50	94,50
23/	Städt. Anleihe von 1840	—	100,00	94,50	94,50
22/	Städt. Anleihe von 1835	—	100,00	94,50	94,50
21/	Städt. Anleihe von 1830	—	100,00	94,50	94,50
20/	Städt. Anleihe von 1825	—	100,00	94,50	94,50
19/	Städt. Anleihe von 1820	—	100,00	94,50	94,50
18/	Städt. Anleihe von 1815	—	100,00	94,50	94,50
17/	Städt. Anleihe von 1810	—	100,00	94,50	94,50
16/	Städt. Anleihe von 1805	—	100,00	94,50	94,50
15/	Städt. Anleihe von 1800	—	100,00	94,50	94,50
14/	Städt. Anleihe von 1795	—	100,00	94,50	94,50
13/	Städt. Anleihe von 1790	—	100,00	94,50	94,50
12/	Städt. Anleihe von 1785	—	100,00	94,50	94,50
11/	Städt. Anleihe von 1780	—	100,00	94,50	94,50
10/	Städt. Anleihe von 1775	—	100,00	94,50	94,50
9/	Städt. Anleihe von 1770	—	100,00	94,50	94,50
8/	Städt. Anleihe von 1765	—	100,00	94,50	94,50
7/	Städt. Anleihe von 1760	—	100,00	94,50	94,50
6/	Städt. Anleihe von 1755	—	100,00	94,50	94,50
5/	Städt. Anleihe von 1750	—	100,00	94,50	94,50
4/	Städt. Anleihe von 1745	—	100,00	94,50	94,50
3/	Städt. Anleihe von 1740	—	100,00	94,50	94,50
2/	Städt. Anleihe von 1735	—	100,00	94,50	94,50
1/	Städt. Anleihe von 1730	—	100,00	94,50	94,50

Lungenentzündung gestorben, ist heute früh 8 1/2 Uhr derselben Krankheit erlegen.  
**Wien, 30. November.** Die Leichen des Erzherzogs Heinrich und seiner Gemahlin, der Frau von Baden, werden nach Vagen überführt werden, wo mit Genehmigung des Kaisers die gemeinsame Bestattung in der erzbischöflichen Gruft erfolgen wird.  
**Paris, 30. November.** Bei einem zum Andenken an die Schlacht von Champigny abgehaltenen Feste kam es zwischen Boulangisten und Antiboulangisten zu Streitigkeiten und Zusammenstößen, infolge dessen Gendarmen sich zum Einschreiten veranlaßt sahen.  
**Kras, 30. November.** Die Schiedsgerichts-Kommission tagte gestern bis 10 Uhr Abends. Man erwartet in Folge der gegenständig gemachten Zugeständnisse eine baldige Beilegung des Streites.  
**Rom, 29. November.** Der Volksfriedenskongress, an dem 350 Deputierte von 700 politischen Arbeitervereinen Theil nahmen, wurde heute unter dem Vorsitze des Deputirten Raffi eröffnet. Die Versammlung anerkennt einhellig das Recht der Nationalität als die einzige Grundlage des Friedens und genehmigte mehrere Tagesordnungen zu Gunsten der Propaganda für den Frieden gegen den Militarismus und für die sozialpolitische Organisation mit durchgreifender Verneinerung des wirtschaftlichen Systems als obersten Friedenselementes.  
**Rom, 30. November.** Kainob's Erklärungen werden freundlich beurtheilt von den Zeitungen „Opinione“, „Popolo Romano“ und „Don Chisciotto“. Sie sind darin einig, daß der Minister die römische Frage mit seinem Worte berührt, sondern die Verneinerung des Papstthums mit dem Ductum mit allen Kräften zu fördern verprochen habe; man könne die Zweckmäßigkeit dieser Erklärungen, nicht aber ihre Loyalität in Zweifel ziehen.  
**Rom, 30. November.** In unrichtigen parlamentarischen Kreisen verläutet, daß der Schatzminister Luzatti in dem Finanzproje, welches er Vorgen in der Kammer zu entwickeln beabsichtigt, eine Darlegung der von Rudini in Mailand angekündigten finanziellen Maßnahmen geben wird. Der Minister werde den Nachweis führen, daß das rectificirte Budget des laufenden Etatsjahres mit einem Einnohmehüberschuß abschließen werde. In dem Budget für 92/93 seien die Ausgaben für den Bau von Eisenbahnen auf 30 Millionen herabgesetzt. Außerdem seien die zur Amortisation der Staatsschuld bestimmten Beträge unter den effektivsten Ausgaben eingestellt und durch effektivere Einnahmen gedeckt, wobei immer noch ein Ueberschuß von mehr als 9 Millionen verbleibe. Es sei dies das erste Mal, daß das italienische Budget unter Einschluß der Ausgaben für die Eisenbahnen, Pensionen und die Amortisation der Staatsschuld mit einem Ueberschuß abschließen werde. Der Minister werde besonders die unbedingte Nothwendigkeit betonen, jede Emission von Rente oder Konsolidirten Titres ähnlicher Art zu vermeiden und nach Konsolidirung des Budgets mit der Amortisation zu beginnen. Der Theil des Excesses, welcher sich mit dem Potentiaufschichten wird, werde sehr entschieden gehalten und in der Maßnahme vorliegen, welche ergreifen werden sollen, um die Metallreserven der Emissionsbanken immer mehr zu vermindern.

handlungen erlitten und auf die qualvollste Art getödtet wurden. Dem Vernehmen nach wären diese Fregel von den Mandarinen des Distriktes ergriffen worden. Bei den diplomatischen Missionen und europäischen Kolonien in Peking herrsche die größte Aufregung und Entrüstung.  
**Moskau, 30. November.** Der Moskauer Zeitung zufolge soll der Finanzminister Wjshnegradsky infolge einer vom Stadthaupt von Ubatz gegen seine Anwesenheit in Peking herrschende die größte Aufregung und Entrüstung.  
**Petersburg, 30. November.** Nach einer amtlichen Mitteilung ist die Ausfuhr von Hülfsfrüchten und Oelarten nicht verboten. Die Verhinderung meldet geräthselhaft, daß zur Sicherstellung der Volksernährung in mehreren derselben private Getreideverträge, welche den Jahresbedarf einer einzelnen Familie mit Einschluß der Diensthofen und Arbeiter übersteigen, von der Krone zu dem Tage des Erlasses des Verbotensverdictes gezahlten Preisen aufkauft werden sollen.  
**Petersburg, 30. November.** Der „Nowoje Wremja“ zufolge sollen zur Beilegung der Ueberführung der russischen Eisenbahnen mit Getreideexporten nach den von der Mikretie betroffenen Gegenden eine Umgebungsroute von Komorosski über das Schwarze Meer und Sebalopol bezw. Odesa eingerichtet werden, wobei nur private Inhaber von Transporthen die Dampferkraft zu bezahlen hätten.

**Stadt-Theater in Halle a. S.**  
 Direction: Julius Rudolph.  
**Mittwoch, den 2. Dezember 1891.**  
 79. Vorstellung. — 57. Abonnement-Vorst. Farbe: weiß, Mit neuer Ausstattung.  
**Die Königin von Saba.**  
 Verloren:  
 Große Oper in 4 Akten von Carl Goldmark.  
 König Salomon Hermann Bachmann.  
 Hohepriester Hans Keller.  
 Salomä, seine Tochter Emmy Reinhardt.  
 Händel Soler Richard Soler.  
 König Hannek, Palastwächter Wilhelm Kangelier.  
 Die Königin von Saba Helmine Weidner.  
 Hinaroh, ihre Sklavine Louise Büttcherdt.  
 Stimme des Tempelwächters.  
 Priester, Weiten, Sänger, Choristen, Leibwachen, Frauen des Harem, Bedienten, Volk.  
 Ort der Handlung: 1. Aufzug: Halle im Palast Salomons.  
 2. Aufzug: Garten, später Tempel, 3. Aufzug: Bethsele.  
 4. Aufzug: In der Wüste.  
 Im dritten Akte: Hienentanz der Ameen, aufgeführt von Anna Rudolph und dem Corps de Ballet.  
**Die neuen Dekorationen:**  
 Erster Akt: Halle im Palast Salomons,  
 Zweiter Akt: Tempel Salomons,  
 Dritter Akt: Bethsele im Palast Salomons,  
 Vierter Akt: Auszug auf die Wüste  
 sind von dem Theatermeister Ch. Seymann in Leipzig gemalt. Die durchweg neuen Kostüme sind im Atelier des Stadttheaters von dem Dekorationsmaler Hermann Schinke und der Oberregisseurin Margarethe Steiner angefertigt. Die neuen öffentlichen Aushänge für Darstellung der Fata Morgana und des Saman im letzten Akte sind von dem S. Beleuchtungs-Inhaber Hugo Bär in Dresden gefertigt. Die neuen Requisiten sind von dem Requisiteur Eugen Nattono gearbeitet.  
 Opern Preise.  
 Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 10 Uhr.  
**Donnerstag, den 3. Dezember 1891.**  
 80. Vorstellung. — 58. Abonnement-Vorstellung. Farbe: roth, **Sodoms Ende.**  
 Trauerspiel in 5 Akten von G. Sauerbann.

**Letzte Telegramme.**

**Berlin, 1. Dezember.** Die Seiten des bliggen Zweigvereins des evangelischen Bundes einberufen. Große protestantische Volksversammlung wird bereits heute Dienstag, 1. Dezember, Abends 8 Uhr, in der Tonhalle, Friedrichstraße 112, stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen Anträge verschiedener Mitglieder der Generalynode, nämlich: 1. Prof. D. Benschlag: „Der evangelische Bund und das Nationalheimgeld“; — 2. Herr Prof. Haderberg: „Der evangelische Bund und die Frauen“; — 3. Superintendent D. Bärentel: „Die politische Aufgabe des evangelischen Bundes“; — 4. Landesdirektor Graf Wipfingerode: „Der evangelische Bund und die Reichshauptstadt“.  
**Weimar, 30. November.** In der Personalien-Angelegenheit wurde von Berlin aus das Gesamtmaterial der in Kassel im Jahre 1872 stattgehabten Personalien-Ermäßigungs-Konferenz eingezogen.  
**Halle, 30. November.** Herr Wisniewski traf mit dem Großen Herder'schen Mittag hier ein. Die Bevölkerung der Stadt bereitet ihm eine großartige Aufnahme. Den höchsten Stellen gegenüber äußerte der Herr, er befinde durch seinen Aufenthalt, daß er sich nicht mehr als Berliner sondern als Lauenburger fühle.  
**Wien, 30. November.** Der Erzherzog Heinrich, dessen Gemahlin Fretin von Baden gestern an der

**London, 30. November.** Dem „Daily Chronicle“ wird aus Tient sin am 29. ds. Mts. gemeldet, daß der Vorkrieg der Aufständischen aus der Mandchurei unaufhaltend fortduere und daß sie die auf ihrer Route liegenden Städte ohne Widerstand begehren konnten. Die von den Rebellen, namentlich in Tschow begehrenen Grausamkeiten sollen beispiellos sein. Die belagerte Mission wurde vollständig und in der unumkehrlichsten Weise niedergemetzelt, wobei auch Frauen und Kinder die empfindlichsten Miß-

**Conservativer Verein f. Halle u. d. Saalkreis.**  
**Mittwoch den 2. Dezember Abends 8 Uhr** in den **Kaisersälen** (großen Saal)  
**Wanderversammlung.**  
 Vortrag des Herrn Ballor emer. Scheele über:  
**„Unsere Vorfahren die alten Deutschen.“**  
 Zu dieser Versammlung haben auch die Damen unserer Mitglieder Zutritt. Freunde und Gefinnungsgenossen willkommen.  
**Tanzunterricht.**  
 Mein Saal befindet sich jetzt (Martingasse 10) Stadt **Magdeburg**. Jeden Freitag und Sonnabend Tanzstunde in Rundtänzen von Mittag 1 Uhr bis Abends 11 Uhr.  
 Anmeldungen für Damen sowie Herren werden jederzeit in Stadt **Magdeburg** entgegen genommen. (Concours möglich)  
**Fr. Schapitz**, Balletmeister und Tanzlehrer aus Dessau.

**„Kaisersäle“**  
 Einem geehrten Publikum theile ergebe mit, daß ich heute die Bierwirthschaft meiner Kaisersäle selbst übernommen habe.  
 Sämtliche Räume halte ich zur Abhaltung von **Festlichkeiten, Concerten, Vereinsverhandlungen** u. s. w. unter sehr günstigen Bedingungen bestens empfohlen, und hoffe ich, daß bei **aufmerksamer Bedienung**, und bei Verabreichung von **nur guten Speisen und Getränken**, meine Localitäten sich bald desjenigen guten Rufes erfreuen und denjenigen Zwecken entsprechen werden, dessen eigentliche Bestimmung mir beim Bau derselben vor Augen lag.  
**G. Hildebrandt, Besitzer.**

**Handwerker-Meister-Verein.**  
 letzte diesjährige Versammlung  
**Freitag, den 4. Dezember Abends 8 Uhr.**  
**Hotel „zur Tulpe.“**  
 Tagesordnung:  
 1. Vortrag von Stadtvocodirekten Städtfabrikant **Schmidt**. Ueber das neue Einkommensteuergesetz.  
 2. Jahresbericht.  
 3. Annahme neuer Mitglieder zur Vorhubsbank.  
 4. Geschäftliches.  
 Zahlreicher Besuch erbiten. Gäste sind willkommen.  
**Der Vorstand.**  
**Hospitalplatz 7.**  
 Herrschaftliche Wohnung zu ver-mietzen.

Heute eintreffend!  
**grüne Heringe, 10 Pfd., Schellfisch, Seesard, Hermann Lincke, Alter Markt 31.**  
**1000 Liter Vollmilch pro Tag**  
 auch in mehreren kleinen Posten suchen wir in der **Woch** vor **Weihnachten, vom 16. bis 23. December d. J.** zuzulaufen. Off. erb. an **Halle'sche Molcherei Halle a. S.**

**A. Dewerzeny, Sorbmachermstr.,**  
 Brunnengasse 1 u. Alte Promenade 28. Nähe Hauptpost, empfiehlt sein gut sortirtes Lager in **Puppenwagen, Papierkörben, Arbeitskörben, Blumenstischen, Korbstühlen**, sowie alle anderen Artikel in nur guter Arbeit zu billigen Preisen. — Reparaturen schnell und billig.  
**Pa. eingesott. Preiselbeeren** mit und ohne Zucker,  
**pa. eingesott. Heidelbeeren,**  
**ff. harte Senf- und Pfefferkörner,**  
**ff. Pflanzen in Weinessig,**  
**ff. rothe Rüben** empfiehlt  
**Gust. Friedrich, Wärgasse.**  
**Berathungen in allen Krankheitsfällen**, täglich morgens von 8—10 Uhr u. mittags v. 2—4 Uhr.  
**Robert Schürick,**  
 Sophienstraße 4.  
 Im Süden der Stadt gelegen.  
 Endstation der elektrischen Stadtbahn: Steinweg.

